

# Wiesbadener Tagblatt.

45. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezug-Preis:  
50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben  
zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-  
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

14,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einplatige Seite für lokale Anzeigen  
15 Pf. für auswärtige Anzeigen 25 Pf.  
Reklamen die Seite für Wiesbaden 50 Pf.  
für Auswärtige 75 Pf.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingerichteter Anzeigen zur nächststehenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 14.

Bezirk-Herausgeber No. 52.

Samstag, den 9. Januar.

1897.

## Abend-Ausgabe.

### Prenzischer Landtag.

— Berlin, 8. Januar.

Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus trat heute nach der Weihnachtspause wieder zusammen. Finanzminister Miguel hat dem Hause den Staatsaufbau und die für das Jahr 1897 vor, der diesmal sein Druck aufweist. Der Staat soll bis zum ersten Mai mit über 2 Milliarden Mark. Es empfiehlt sich, so führt der Minister aus, in solchen günstigen Jahren das Extrabudget so möglichst eindringlich zu gestalten, damit nicht eine zu starke Belastung des Staats durch dauernde Ausgaben erfolge. — Dr. Karl Peters ist vorgestellt aus London in die Befreiung eingetroffen. Peters will sich in Berlin an in der Befreiungssitzung, welche Dr. Lange gegen Peters angekündigt hat.

\* **Hof- und Personal-Nachrichten.** In der Familie des Finanzministers Dr. Miguel ist ein Todestag eingetreten. Ein Enkel des Minister, der Sohn seiner mit dem Unterstaatssekretär v. Schellmeier vermählten Tochter, ist gestorben. Der Minister gedenkt der Belehrung des Enkels beizutreten. — Dr. Karl Peters ist vorgestellt aus London in die Befreiung eingetroffen. Peters will sich in Berlin an in der Befreiungssitzung, welche Dr. Lange gegen Peters angekündigt hat.

\* **Berlin, 9. Januar.** Gleichzeitig mit dem Etat für 1897/98 ist dem Abgeordnetenhaus durch den Finanzminister Miguel eine Denkschrift über die Fortbildung der Bevölkerung für mittlere und höhere städtische Beamte übergeben worden.

Der nördliche Divisions-General v. Grumbkow-Volz wird, wie eine Korrespondenz mitteilte, im Laufe der nächsten Tage von Kaiser Wilhelm empfangen werden. General v. Grumbkow wird aus den Händen des Kaisers ein Antwortschreiben an den Sultan empfangen und nächste Woche nach Konstantinopel zurückkehren.

\* **Zur Gehaltsaufstellung der Beamten in Preußen.** Für die Oberpostdirektion steht das Höchstgehalt von 7500 auf 9000 M., für Polizeipräsidium und Polizeidirektoren, jetzt 6000 gegen 4500 M., zuläufig von 6000 bis 8000 M. Für Regierungsräthe wird das bisherige Mindestgehalt von 4200 M. beibehalten. Der Bevölkerungsdurchschnittsgehalt der ordentlichen Professoren in Berlin wird auf 6500 M. der übrigen Professoren auf 5500 der außerordentlichen Professoren auf die Hälfte dieser Beträge erhöht. Die Bevölkerungsdirektoren liefern, infolge der Klage für einen höheren Gehalt, eine Befreiung. — Die Beamten der Chancery werden in der Befreiung als beförderte Befreiung bezeichnet werden. Bezuglich der Erhöhung der Beamtenabgaben sei das Staatsministerium der Meinung gewesen, daß ein Schnittwerk geschaffen werden dürfe. Deshalb würden nunmehr die mittleren und eine erhebliche Zahl der Beamten berücksichtigt werden müssen, daß gehoben und unterstehen müssen die notwendigen Ausnahmen. Das Gehalt der Beamten mit mehr als 12,000 M. bleibt. Die Bevölkerungsdirektion kommt 73,500 Beamten zu und beträgt im Durchschnitt 10 M.— So folgt die Centrum-Interpellation gegen Auslösung politischer und anderer Verhandlungen in Überlasten wegen Gebrauch der polnischen Sprache. — Nachdem die Abgeordneten des Zaren, Freiherrn d. Reichen, in ihrer sofristigen Beantwortung bereit erklärt haben, führt der Abg. Dr. Stephan (Centr.) zur Begründung der Interpellation aus, die Wahrheit gegen die Polen in Überlasten seien auch gegen die Katholiken gerichtet, und erfordert sodann die einzelnen Fälle, in denen Verhandlungen wegen Gebrauch der polnischen Sprache aufgelöst worden sind. Wahrheit der Abgeordneten im Antrage die Auslösung des § 8 des Befreiungsgesetzes in Auslast gestellt habe, werde er von den Befreiungssitzungen in Überlasten in ungerichteter Weise angewendet. Die Ausführungen stellen eine Befreiung des Verhandlungsberechts dar. — Minister des Innern Freiherr d. Reichen erwiderte, nach den angestellten Erörterungen habe es sich in den drei angezogenen Fällen in Bensheim, Brünen, Wiesbaden schwierig um eine Sprache oder die konfessionelle Frage gehandelt. Wo das Staatswesen in Frage steht, sei die Regierung zur Überwachung von Versammlungen nicht verantwortlich, sondern verantwortlich. Das sei in dem Fall der politischen Verhandlungen; und die im Recht stehenden drei Verhandlungen seien unbedingt politische gewesen. Zu allen drei Orten sei aber die hochpolnische Sprache, vielmehr sei dies die württembergische oder märkische. Auch die überwachenden Beamten hätten das Hochpolnische nicht verstanden, und so wäre durch den Gebrauch dieser Sprache das Überwachungsgesetz illogisch gemacht worden. Es sei doch unmöglich, die Polizeibeamten polnisch auszubilden. Die Regierung werde sich auch fürtüchtig das Überwachungsgesetz durch Gebrauch einer fremden Sprache nicht verflümmeln lassen und werde von ihren gesetzlichen Beugungen energisch Gebrauch machen. — Nachste Sitzung Samstag, 11 Uhr; Befreiung der Interpellation und kleinere Vorlagen.

### Deutsches Reich.

\* **Hof- und Personal-Nachrichten.** In der Familie des Finanzministers Dr. Miguel ist ein Todestag eingetreten. Ein Enkel des Minister, der Sohn seiner mit dem Unterstaatssekretär v. Schellmeier vermählten Tochter, ist gestorben. Der Minister gedenkt der Belehrung des Enkels beizutreten. — Dr. Karl Peters ist vorgestellt aus London in die Befreiung eingetroffen. Peters will sich in Berlin an in der Befreiungssitzung, welche Dr. Lange gegen Peters angekündigt hat.

\* **Berlin, 9. Januar.** Gleichzeitig mit dem Etat für 1897/98 ist dem Abgeordnetenhaus durch den Finanzminister Miguel eine Denkschrift über die Fortbildung der Bevölkerung für mittlere und höhere städtische Beamte übergeben worden.

Der nördliche Divisions-General v. Grumbkow-Volz wird, wie eine Korrespondenz mitteilte, im Laufe der nächsten Tage von Kaiser Wilhelm empfangen werden. General v. Grumbkow wird aus den Händen des Kaisers ein Antwortschreiben an den Sultan empfangen und nächste Woche nach Konstantinopel zurückkehren.

\* **Zur Gehaltsaufstellung der Beamten in Preußen.** Für die Oberpostdirektion steht das Höchstgehalt von 7500 auf 9000 M., für Polizeipräsidium und Polizeidirektoren, jetzt 6000 gegen 4500 M., zuläufig von 6000 bis 8000 M. Für Regierungsräthe wird das bisherige Mindestgehalt von 4200 M. beibehalten. Der Bevölkerungsdurchschnittsgehalt der ordentlichen Professoren in Berlin wird auf 6500 M. der übrigen Professoren auf 5500 der außerordentlichen Professoren auf die Hälfte dieser Beträge erhöht. Die Bevölkerungsdirektoren liefern, infolge der Klage für einen höheren Gehalt, eine Befreiung. — Die Beamten der Chancery werden in der Befreiung als beförderte Befreiung bezeichnet werden. Bezuglich der Erhöhung der Beamtenabgaben sei das Staatsministerium der Meinung gewesen, daß ein Schnittwerk geschaffen werden dürfe. Deshalb würden nunmehr die mittleren und eine erhebliche Zahl der Beamten berücksichtigt werden müssen, daß gehoben und unterstehen müssen die notwendigen Ausnahmen. Das Gehalt der Beamten mit mehr als 12,000 M. bleibt. Die Bevölkerungsdirektion kommt 73,500 Beamten zu und beträgt im Durchschnitt 10 M.— So folgt die Centrum-Interpellation gegen Auslösung politischer und anderer Verhandlungen in Überlasten wegen Gebrauch der polnischen Sprache. — Nachdem die Abgeordneten des Zaren, Freiherrn d. Reichen, in ihrer sofristigen Beantwortung bereit erklärt haben, führt der Abg. Dr. Stephan (Centr.) zur Begründung der Interpellation aus, die Wahrheit gegen die Polen in Überlasten seien auch gegen die Katholiken gerichtet, und erfordert sodann die einzelnen Fälle, in denen Verhandlungen wegen Gebrauch der polnischen Sprache aufgelöst worden sind. Wahrheit der Abgeordneten im Antrage die Auslösung des § 8 des Befreiungsgesetzes in Auslast gestellt habe, werde er von den Befreiungssitzungen in Überlasten in ungerichteter Weise angewendet. Die Ausführungen stellen eine Befreiung des Verhandlungsberechts dar. — Minister des Innern Freiherr d. Reichen erwiderte, nach den angestellten Erörterungen habe es sich in den drei angezogenen Fällen in Bensheim, Brünen, Wiesbaden schwierig um eine Sprache oder die konfessionelle Frage gehandelt. Wo das Staatswesen in Frage steht, sei die Regierung zur Überwachung von Versammlungen nicht verantwortlich, sondern verantwortlich. Das sei in dem Fall der politischen Verhandlungen; und die im Recht stehenden drei Verhandlungen seien unbedingt politische gewesen. Zu allen drei Orten sei aber die hochpolnische Sprache, vielmehr sei dies die württembergische oder märkische. Auch die überwachenden Beamten hätten das Hochpolnische nicht verstanden, und so wäre durch den Gebrauch dieser Sprache das Überwachungsgesetz illogisch gemacht worden. Es sei doch unmöglich, die Polizeibeamten polnisch auszubilden. Die Regierung werde sich auch fürtüchtig das Überwachungsgesetz durch Gebrauch einer fremden Sprache nicht verflümmeln lassen und werde von ihren gesetzlichen Beugungen energisch Gebrauch machen. — Nachste Sitzung Samstag, 11 Uhr; Befreiung der Interpellation und kleinere Vorlagen.

(Nachdruck verboten.)

### Annette v. Droste.

(S. 10. Januar 1897.)

Von Dr. Julius Möller.

Eine mittelgroße zierliche Gestalt, den seinen hellgelockten Kopf etwas vorwürfig genenzt, die Augen wohlgebildet und durch ungewöhnlich anmutigen Mund bestimmt, die Stirn und das hellblaue Auge über groß: das war in physischer Erscheinung Anna Elisabeth, Freiin v. Droste-Hülshoff. Ihr Grab wurde in Meersburg am Bodensee am 24. Mai 1848 bestellt; ihre Wiege stand in dem „Haus zum Hölzle“ am 10. Januar 1797. Seit dem 9. November v. J. steht am Promenadenweg des Schlossgartens in der westfälischen Provinzialsstadt von der Hand des Bildhauers Anton Müller ihre Marmorbüste.

„Droste“ bedeutet Tuschel und ist demnach kein Geschlecht, sondern ein Amissum. Die Familie hielt eigentlich Leinenbrod und gehörte dem münsterischen Stadtpatriziat an; erst nach langen Prozessen bei den verschiedenen Kreis- und Reichsgerichten sind diese sogenannten „Gebünnner“ geschlechter von dem westfälischen Landadel als gleichberechtigt anerkannt und zum Genuß der reichen fürstbischöflichen und ministeriellen Stiftsverwaltungen mit zugelassen worden. Die Drostes waren heilkundlich durch löscherliche Vorzüglichkeit erzeichnet; die Familienapostolie geben dem Vater der Dichterin, Clemens August v. Droste, einen großgeschätzten echt deutschen Abelskopf; ihr Urgroßvater Friedrich Heinrich Wilhelm war ein auffallend schöner Mann und bestand auf der üblichen Kavalierstour zahlreiche Liebhaberstour; eines derselben endete in Rom mit einem Duell, in welchem der westfälische Edelman einen schwäbischen Reichsgrafen Jüger erstach. Durch die Verwendung einer Färbung Golonna den folgen seiner That

entzogen, lebte der junge Adelige unangefochten in die Heimat zurück, war aber seitdem schwerkrank; die als Tötung von ihm aufgezogene Pflege der Mutter ist der erste künstlerische Zug in jenem alten Patriziergeschlecht gewesen. Geistig heilester war die Familie der Mutter, der Freiin Therese Luise v. Horsthausen; ein nur wenige Jahre älterer Onkel der Dichterin war jener August v. Horsthausen, dem die deutsche Literatur zu mehreren interessanten touristischen Werken die erste gründliche Studie über die russische Gemeindeverfassung zu verdanken gehabt hat. Auf den Gütern der legtigenen Familie im südlichen Theile des ehemaligen Fürstbistums Paderborn hat Annette v. Droste aus münsterlicher Lebsterfahrung den Stoff zu ihrer einzigen aber meisterhaften Novelle „Die Judenbüche“ gehamst.

Die herkömmliche Lebsterfahrung lädt die Dichterin als eine Art von Naturgenie aufgewachsen sein. Aber dieselbe ist ganz irrthümlich. Ohne jemals der Pedanterie anheim zu fallen, war sie eher eine gelehrte Dame; zu den modernen Sprachen fühlte Holländisch leidenschaftlich sie mit ihren Brüdern lateinisch; daneben wurden besonders die Musik und — die Botanik und Geologie gepflegt. Mit dem kleinen Hammer in der Hand ist sie tagelang durch die Helden des Münsterlandes gepilgert. Die genaue Kenntnis ihres Heimatlandes und die später glänzende Darstellung seiner Natur waren die Frucht dieser Streifzüge. Reisen traten hingegen die Dichterin hat oft in Köln und später in Bonn mit den dortigen Lehrerfreunden gelebt, denen ihr früh verstorbenen Vetter Clemens v. Droste als angesehener Rechtsgelehrter angehörte. In Münster selbst war ein geistig belebter Kreis versammelt: die Fürstin Galitzin, der konvertierte Dichter Graf Friedrich Leopold Siolberg, das seiner Zeit spondirende Mitglied des Gütinger Kabinettbundes Professor

Mathias Sprinkmann, dann die damals als „Westfalen-Dichterin“ berühmte Frau Katharina Schüling, die Mutter des Roman schriftstellers Levin Schücking. Ausgedehnte Reisen ging damit Hand in Hand; noch in gereiften Jahren fragte Annette über unerhörliche Reisen, daneben wurde musiziert, gemalt und Künstlersammlung betrieben. Natur und Schicksal schienen das Fräulein v. Droste durchaus zu einer dichterischen alten Stilistin bestimmt zu haben, die auch in Berlin dilettierte. Gedichter hatte sie schon als Kind, und zwar leicht und fliegend, indem diese Poetessen erhoben sich kaum über das Gemüthliche hinaus, und zu den vorerwähnten jetzt verstorbenen Frau Katharina Schüling hat sie als zu einem unerreichbaren dichterischen Vorbild lange emporgeschaut.

Früher entwickelte sich ihr Talent als Prosa schriftstellerin. Ihre dafür entscheidende ersten Gedanken stammten aus England; die Aehnlichkeit der aristokratischen Lebensverhältnisse in ihrer Heimat und in dem reichen Lande jenseits des Kanals mag dazu beigetragen haben; die Schilderung des englischen Landlebens in Washington Irving's „Bracebridge-Hall“ gab ihr den Gedanken an einen Roman über das westfälische Landleben ein. Die Frucht war die unvollendete Tagebuchnovelle: „Bei uns zu Laude auf dem Lande“. Die Idee des Fragments ist einschließlich geistreich; die Verfasserin lädt einen evangelischen Stammesbürger aus Oldenburg in das münsterländische Stiftsadelhaus kommen und seine dortigen Eindrücke aufzuschreiben; sie erreicht damit die Möglichkeit zur Darstellung ihres Heimatlandes aus dem Gesichtspunkte des Neuankommenden. Die Schilderung ist durchwegs ausgearbeitet und zeigt von ungewöhnlicher Beobachtungsgabe; der große freie Zug fehlt noch. Ebendaselbe gilt von ihren ersten erzählenden Gedichten. „Das Holz auf dem großen St. Bernhard“ ist nach Briefen eines schweizerischen Geologen Herrn v. Charpentier gearbeitet, dessen





**Turn-Verein.**

Samstag, den 16. er. Abends 9 Uhr,  
in unserem Vereinsheim, Hellmundstraße 25:  
**Haupt-Versammlung.**  
Tagesordnung: Verschiedenes.  
Um recht zahlreiches Schleimen erachtet F 392  
Der Vorstand.

**„Cigarren.“**

Da die von mir seit mehreren Jahren geführte Prenzadon-Cigarre noch stets sehr vielen Beifall findet und stets Nachfrage nach einer besseren Qualität war, so habe ich meinen Brüder Fabrikanten veranlaßt, mir eine neue Sorte herzustellen, welche ich hiermit dem geübten Publikum als etwas ganz Vorzügliches unter der Marke

„Prenzados de Brema“  
offerire. Die Cigarre ist von milder Qualität, Mexico-Decker mit hochfeiner Felix-Einlage, pro Stück 7 Pfennige, bei Abnahme von 10 Stück 65 Pf.

Hochachtend  
**E. Vigelius,**  
Marktstrasse 8.

**Tafel-Mast-Geflügel,**  
jung und fett, täglich frisch geschlachtet, trocken und sauber gerupft, je 5 Kr. jüngere;  
1 Pfund oder Bratwurst mit Boullarde 5.—  
8-9 fette Enten oder Boullarde 5.20  
4-5 Brate oder Suppenkübler 5.10  
1 Butter (Trütblatt) oder 3 Käppchen 5.50  
10 Pf. Leidens oder Kalbfleisch ohne Rinde 7.50  
10 Pf. Leidens oder Kalbfleisch ohne Rinde 7.50  
10 Pf. Süßrohro-Tafelkutter 7.25  
10 Pf. Blätter-Schleuderhong, hell, hart, 4.50  
15 Stück 180er Legehühner, lebige Gierliger, beliebige Rasse, 22.—  
frucht-zollfrei jeder Bahnhofstation. (Manns. Nr. 1820) F 1  
M. Müller in Buchach (Galiz.).

**Orangen.**

Von Dienstag eintrreffender Ladung offerire:

**Meissina-Äpfelchen,**

für Wiederberküfer in Originalpäckchen,

**Qualität: Prima** | 200er Mt. 9.25,  
300er " 8.75,  
**Extra** | 200er " 10.25,  
300er " 9.75,

bei Mehrabnahme größerer Kosten billiger.  
J. Hornung & Cie., 3. Häfnergasse 3,  
Telephon 392. Gieß- u. Butterhandlung.

40 Pf. **Amerik. Ringäpfel** 60 Pf.  
Gemischtes Obst per Pfund 30, 40, 50 Pf.  
Bruchmacaroni per Pfund 26, 30, 32 Pf.  
Stangen-Macaroni per Pfund 30, 40, 50 Pf.

**Schmalz**, garantiert rein, v. Pf. 40, 50, 60.

**Würklinge**, kein frisch, v. Stück 3, 4, 6 Pf.

Kostmöpfe mit Gurkeneinlage per Stück 5 Pf.

Adolf Haybach, Wesslitzstraße 22.  
Fräde liefern nach Wähl von 80 Mt. an. Garantie für elegante Eis, guten Stoff und Butter.

Chr. Flechsel, Schneidermeister, Louisenstr. 18, 2.

**Für 3 Mark eine grosse feine Waschgarnitur,**

5 Theile, tadellose Waare. Ausstellung im Schaufenster. Bessere Garnituren in Auswahl sehr billig.

Caspar Führer, 48. Kirchgasse 48. Telefon 309.

**Vierteljährlich nur Mk. 3. Leihbibliothek. Monatlich Mk. 1.20.**

**Nen aufgenommen:** Ebers, Barbara Blomberg, Bigot, Eine internationale Ehe, Gerbrandt, Sich selber treu, Franke-Schwellbein, Liebeswerben, Dahn, Von Chiengau, Wolff, Assalide u. v. A.

**Die Abonnenten erhalten stets das ganze Werk ohne Rücksicht auf die Anzahl der Bände, welche dasselbe umfasst.**

**Das Abonnement kann jeden Tag beginnen.** Cataloge gratis und franco.

**Heinrich Heuss, Buchhandlung, Kirchgasse 26.**

**Für 50 Pf. eine gute Brille**

oder Zwicker, feine Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern für jedes Auge passend, sind wieder eingetragen. Ansehen und Probiere kostet nichts. Umtausch bereitwilligst.

Wiesbaden. Caspar Führer, 48. Kirchgasse 48. Telefon 309.

**Hotel-Restaurant Vogel.**

Neben der Post.

Heute habe ich mit dem Ausschank des vorzüglichen

**Spatenbräu**

begonnen und lade zur geselligen Probe ein.

Hochachtungsvoll

**J. Feussner.**



Drucksachen für die Tafel:

Menus, Tisch- und Gedeck-Karten  
in einfacher wie eleganter Druck-Ausstattung

Tischlieder etc.

ferigt schnell und preiswürdig die  
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden, Langgasse 27.

**Wegen Vergrösserung und Umbau**

unseres Geschäftslokals:

**Räumungsverkauf**

einer grossen Partie

**Schuhwaaren**

**zu sehr billigen Preisen.**

Beginn des Verkaufs: Montag, den 11. Januar.

Langgasse 18. **J. Speier Nachf.**, Langgasse 18.

Inh. M. & H. Goldschmidt.

Alleinverkauf der berühmten Schuhwaaren von Otto Herz & Co.

244

# 1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 14. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 9. Januar.

45. Jahrgang. 1897.

Wirst man Dich zum alten Eilen,  
Doch Dich's keine Théâtre kosten.  
So allein kannst Du beweisen,  
Doch Du sicher bist vor'm Kosten.

Paul Heyse.

(6. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

## Die Dame in Grau.

Kriminal-Roman von Georges Obret.

"Nun also, verlass die kleinen Farceur nicht. Behandle ihn mit Nachsicht und mache den Anfang damit, indem Du heute Abend mit mir und Frau Descharmais dinirst."

"Weiß sie davon?"

"Sie war es, die mich ersucht hat, Dich einzuladen."

"Ei, das ist gut gespielt! Sie will dem Cerberus Rachen in den Flachen werfen!"

"Nimmst Du an?"

"Ja. Wo werden wir dinniren?"

"In der Maison Dore, halb acht. Frage nach mir."

"Abgemacht. Jetzt mache, daß Du fort kommst, ich habe an arbeiten."

"Ah, mein Alter, Du kannst Dir nicht vorstellen, wie froh ich bin, Dich wieder zu leben!"

"Ja, mein Sohn, ja, lenne ich! Erspare Dir Deine Begeisterungsklausurkunde."

"Du glaubst mir nicht?"

"Doch, ich glaube Dir. Du bist hente, indem Du zu mir kommst, ebenso aufrichtig, wie Du es gestern warst, als Du mich stobst."

"Hör' mal, führe mir nicht den Missantrhopen auf! In der Comédie Française und mit den Schauspielern dort geht es noch an, aber hier und durch Dich ist das ein Mißbrauch!"

"Schön, ich respektiere Deine Nerven. Auf hente Abend also und sei ruhig, ich werde liebenswürdig sein."

Die Frau Descharmais, die Dauzat am selben Abend

zu sehen bekommen sollte, war eine ganz Andere, als die von Granville.

Die beschädigte und einsame Dame in Grau hatte einer sehr eleganten, sehr feinen Dame in Schwarz Platz gemacht. Und auch die Physiognomie hatte sich verändert.

Das Gesicht war noch immer regelwidrig und reizend mit der feinen, kleinen Nase, den schwarzen Augen und den schönen, blonden, natürlich gewellten Haaren, aber der ruhige und etwas traurige Ausdruck des hübschen Badegastes von Granville hatte sich in einen belebten und fröhlichen verwandelt. Der Blick war glänzend, das Lächeln fröhlich, die Stimme lauter. Von ihrer ganzen Persönlichkeit ging etwas wie ein Wunsch aus, zu gefallen.

Und sie schielte. Jacques verschlang sie mit den Augen, er vergaß den Freund, um sich in die Betrachtung der jungen Frau zu vertiefen. Dauzat schaute und sprach mit vollkommener Ruhe. Er bedachtete auch, und die Haltung Annies bestärkte ihn in seinem Gedanken, daß Previnquier es mit einem starken Sieger zu thun habe und daß die ganze Politik der Dame auf ein Ziel hinstrebte, das sich bald zeigen würde.

Sie war gegen den Schriftsteller außerordentlich liebenswürdig, sogar ein wenig herausfordernd und, wenn Jacques seinen Freunden nicht sicher gewesen wäre, hätte er eifersüchtig werden können. Vielleicht hätte man auch in diesen Soketten eine Taktik sehen können, um einen ihrem Geschmack nach zu zufriedehaltenden Andeter anzufeuern.

Aber die Worte Dauzats, die an diesem Abend wirklich Funken sprühte, erklärte die Kunst, die er bei Frau Descharmais genoss, und das Wohlwollen, das sie ihm bewies, zur Geltung. Zwischen seinem Kameraden, der wahre Feuerwerke von Geist abwarf, und Annie, die vor Schönheit strahlte, hielt sich Jacques für den glücklichsten aller Menschen, und der Abend erschien ihm zu kurz. Dann gingen sie alle drei zu Fuß über den belebten und geräuschossten Boulevard bis zur Chaussee d'Antin und verließen Frau Descharmais bei der Thür ihres Hauses. Als die Freunde allein waren, gingen sie eine Weile in der Richtung der Trinité weiter, dann sagte Jacques:

"Woher gehst Du jetzt?"

"Schlafen. Ich habe morgen früh zu arbeiten."

"Ich gehe noch in den Club, habe gar keine Lust zum Schlafen. Aber ehe wir uns trennen, schildere mir ein wenig die Einbildung vom heutigen Abend."

"Geht nicht. Ich muß erst nachdenken, meine Gedanken klassifizieren. Auf Wiedersehen morgen!"

Und Jacques zog die Hand reichend, entfernte er sich. Am nächsten Tage, gegen drei Uhr, langte Previnquieres bei Frau Descharmais an. Die junge Frau erwartete ihn und sahen, als sie ihn allein kommen sah, eine leichte Enttäuschung zu empfinden. Als Jacques sie befragte, ließ sie sich nicht lange bitten, zu gestehen, daß sie gefallen, Dauzat würde seinen Freund begleiten und ihn einen Be such abstatten.

"Haben Sie ihn darum ersucht?" fragte Jacques. "Dauzat ist ein ehrlicher Kauz, so menschenken wie nur möglich, deremanden nur auf wiederholte Einladung besucht, wenn er es überhaupt tut. Man muß außerdem sehr höflich gegen ihn sein und, wenn man ihn gernfallig in der gleichen Weise behandelt, wie die Weltleute, die gewöhnlich im Hause verleben, so erscheint er nicht mehr."

"Er hat also eine sehr hohe Meinung von sich?"

"Durchaus nicht. Er ist der einfachste und bescheidenste Mensch, den ich sehe. Aber er treibt mit seinem Beruf einen wahren Kultus, und eben diesen Beruf will er in seiner Person gezeigt sehen. Er glaubt, daß ein Literat wie er, gut erzogen, talentvoll, den Fürsten und Millionären gleichsteh, und man braucht ihn nicht lange anzureiben, um ihn zu dem Geständnis zu bringen, daß er den Vor tritt vor ihnen haben möchte."

"Er lebt von der Geschichte des Russen Alain Chartier, den eine Königin umarmte", sagte Annie lächelnd.

"Von der Nonnards, der mit Karl IX. befreundet war, und von der Moltres, der mit Ludwig XVI. fröhlichte. Aber mit Damen macht er eine Ausnahme und läßt bei ihnen keinen Stolz."

"Er muß sehr gefallen, er besitzt einen erstaunlichen Geist."

"Er hat sich Ihre wegen angestrengt. Er ist nicht immer so verschwenderisch, und ich weiß nicht, ob er nicht noch angenehmer ist, wenn er sich weniger beeifert. In der

Einfachheit des intimen Lebens ist Dauzat, so wie ich zum Beispiel ihn kenne, wirklich reizend."

"Ich möchte ihn auch so kennen lernen. Aber wird es mir gelingen? Ich weiß nicht, ob ich ihm sehr sympathisch bin."

"Er liebt Alles, was ich siehe."

"Sollte ich ihn also durch diese Zurückhaltung gefallen? Das würde mich nur halb befriedigen."

"Wollen Sie ihm denn Liebe einflößen?"

"Mein Gott, nein, aber ich möchte, daß er mein Freund wird!"

"Er wird es werden, ich verspreche es Ihnen."

"Ich wiederhole, Sie haben damit nichts zu thun, und wenn das Gefühl, das er empfinden wird, ihm nicht direkt von mir eingeschöpft würde, wird es in meinen Augen verloren sein."

"Es steht Ihnen frei, ihn selbst zu unterwerfen. Es wird Ihnen keine Mühe kosten, wenn Sie sich nur die ge ringste von der Welt geben."

"Da iren Sie sich. Das sicherste Mittel, es bei Ihrem Freunde zu verschleiern, wäre, zu demonstrativ zu sein. Ich ahne, daß er außerordentlich misstrauisch ist, und wenn man ihn an sich ziehen will, wäre es das Einfachste, es nicht zu sehr zu zeigen."

Wenn Jacques von der Leidenschaft nicht geblendet gewesen wäre, hätte ihm dieser leichte Satz die Augen über die Taktik öffnen müssen, die Frau Descharmais in Bezug auf ihn selbst anwendete. Offenbar verfolgte der junge Frau, wie Dauzat geahnt hatte, einen reizlich erwogenen Plan. Um ihn auszuführen, hatte sie beschlossen, zu verführen, während sie selbst der Verführung widerstand. Aber ist man je derart Herrin seines Herzens, daß man mit aufrichtiger Liebe spielen kann, die von einem schönen jungen Manne mit überzeugender Stimme und schmeichelnden Augen ausgedrückt wird? Annie hielt Jacques in gemessener Entfernung, aber nicht ohne Opfer, und die Hoffnung, die sie ausprach, daß Dauzat sie mit seinem Freunde befreien werde, bewies, in welchem Grade sie jetzt fürchtete mit Jacques allein zu sein.

Der Literat ließ sich nicht lange bitten. Er wurde der Begleiter Previnquieres' und Frau Descharmais', und drei Monate lang führte er mit ihnen ein reizendes Leben. Die Gesellschaft der jungen Frau war sehr angenehm. Sie besaß eine schöne Wohnung, eine prächtige Einrichtung, empfing auf Wunderbarste, aber sie stellte den beiden Freunden nie einen ihrer Bekannten vor. Sie sprach nie von ihrer Familie, noch von ihrer Umgebung, und doch stand sie nicht ganz allein. Oft, wenn Jacques und Dauzat im Salon warteten, hörten sie im Zimmer Annies sprechen. Jedes mal war es eine Frauenstimme, die mit der des Hausherrin abwechselte. Als einer der beiden Freunde eine Frage über diese Person stellte, antwortete sie ausweichend: "Es ist eine Tante von mir, eine Freundin, meine Amme."

Eines Tages traf Jacques die Amme auf der Treppe und erkundigte in ihr die Frau, bei der Annie in Granville wohnte.

"Die Frau, bei der sie im Sommer wohnten, ist also jetzt in Paris?" fragte er Frau Descharmais.

"Die junge Frau erwiderte. "Sie hat England gehabt, mußte ihr Haus am Strand verlassen und wohnt jetzt mit ihrem Sohne in Paris."

(Fortsetzung folgt.)

## Bis zum 15. Januar:

# Inventur-Ausverkauf

von Restbeständen in Kleiderstoffen und Confections

## zu Inventur-Preisen.

Langgasse 20/22.

J. Hertz,

Langgasse 20/22.



## Nichtamtliche Anzeigen

## Methusalem

von Paul Menz aus Halle a/S. Liqueur-Fabrik,  
Übertritt sämtlicher Chartreuse und Kräuter-Liqueurs.

Dieser Liqueur ist nach einem uralten Recept  
aus dem feinsten Wein und den edelsten  
Kräutern bereitet. Magenleidenden kann dieses  
Degergstötgetränk nicht genug empfohlen werden.

Im Ausschank von Orig.-Flaschen in Gläsern.

Erhältlich:

Wiener Café Central, Bärenstrasse,  
Ludwig Fischer, Burkardt  
Wwo. Nachf., Sedanstr. 1,  
Rest. zum Herold,  
B. Lößler, Adolphstrasse 8,  
W. Kübner, Rest. Barting-  
strasse 8,  
W. Franz, Conditioner u.  
Café, Wilhelmstrasse,  
W. Lauer, Cond., W. Mayer  
Nachf., Bahnhofstrasse 5,  
Ph. Wagner, Bahnhof-Hof,  
Rest., Rheinstrasse,  
A. Epple, Rest., Mauritius-  
strasse 1,  
Else Wahl, Karb Nachf.,  
Moritästrasse 21,  
14406

Vorzüglichen bürgerlichen Mittagstisch

zu 50-60 Pf. empfiehlt 14674

Restaurant "Zum Herold", Adolphstrasse 3.

Empfehlung für den bevorstehenden Herbst u. Winterbedarf

## Belgische Anthracit

der Zeche Bonne Espérance Herstal.

Diese Kohle, der besten englischen Anthracitkohle gleich,  
ist ein vorzügliches, schwerer Dauerbrenn für amerikanische  
und alle anderen Stützenfeuerstätte. Durch bedeutende Lager-  
vorräthe, sowie durch umfangreichen Absatz für den kommenden Winter,  
bin ich in der Lage, allen Anforderungen genügen zu können.

Der Verkauf - ca. 12,000 Centner trock  
der gelinden Witterung vorigen Winters - ist ein Beweis,  
welche große Beliebtheit sich diese Kohle in der kurzen Zeit ihrer  
Einführung erworben hat.

Jahresrechnungen aus hiesigen ersten Kreisen,  
Breite dargestellt. Lieferung in jedem Quantum; Prodecentur  
stehen gerne zu Diensten.

Alleinverkauf und Niederlage

bei

Th. Schweissguth, Nerostr. 17.

Hörnspach-Ausschluß No. 274.

Alle anderen Haushaltssachen in nur ka Qualität  
zu billigen Preisen. 18443

Reparaturen an Gummirüschuhen werden rasch u. billig  
behaftet Langgasse 9, im Schuhgeschäft. 15975

Poths'sche  
Punsche.

Ananas- u. Rothwein-Punsch à Mk. 2.50, Mk. 1.50,  
Arrak- und Rum- " à 2.40, " 1.30,  
liefer als Spezialität in anerkannt vor-  
züglichster Qualität im Detailverkauf 14981

August Poths,  
Liqueur-Fabrik, gegr. 1861.  
Friedrichstrasse 35. Comptoir im Hof.

Die jahrelangen Geschäft- und Wohnräume der Hof-  
scheiderin Frau Menz,  
Taunusstraße 57 (Entresol),  
find auf 1. April zu vermieten (7 Zimmer z. R.). Nähe bei dem  
Eigentümer E. Roos derselbe, 1. Stad. 80

Öffentliche Bekanntmachungen  
der Stadt Wiesbaden

von allgemeinem Interesse erscheinen seit Jahrzehnten im "Wiesbadener Tagblatt", Organ für amtliche und nichtamtliche Bekanntmachungen aus der Stadt Wiesbaden und Umgegend. Dieselben können jederzeit unentgeltlich eingesehen werden in den mehrfach aufgelegten Exemplaren des "Wiesbadener Tagblatt" in der Schalterhalle des Verlags Langgasse 27.

Außerdem wird das "Wiesbadener Tagblatt" von Königlichen, kommunalständischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere von der Kgl. Staatsanwaltschaft und den Kgl. Gerichten zu Publikationen derselben benutzt.

## Landtags-Ersatzwahl.

Sonntag, den 10. Januar 1897, Nachmittags 4 Uhr, findet hier im  
"Deutschen Hof", Goldgasse 2a, eine

## Wahl-Veranstaltung

statt, in welcher der conservative Candidat:

## Herr Admiral Werner

sein Programm darlegen wird.

Alle, die an dieser Candidatur Interesse nehmen, werden zur Theilnahme hierdurch  
höflichst eingeladen. F 470

Der Ausschluß  
des conservativen Wahlvereins.

Hierdurch bringe ich zur gesl. Kenntniss, dass in meinem Lokal

## Taunusstrasse 21. Hotel National, Taunusstrasse 21,

numehr völlig abgeschlossene, reich decorte Säle zur Verfügung stehen, die ich zur Abhaltung  
von Hochzeiten, Familien- und Vereinfestlichkeiten, sowie Vorträgen bestens empfehle. 14980

## Schönes Wein-Restaurant.

Vorzügliche Küche. Reichhaltige Restaurationskarte zu sehr mässigen Preisen.  
Natureine Weine in Flaschen und Ausschank im Glase. Bier in Flaschen.  
Table d'hôte 1 Uhr von Mk. 1.50 an. Separater Salon für Diners und Soupers à part.

Alfred Kretschmer.

## Schlittschuhe.

Wegen vorgerückter Saison gebe ich auf sämmtliche  
Sorten

## Schlittschuhe,

welche in größter Anzahl und nur bester Qualität führe,  
bei Baugabe 10 % Rabatt. 335

G. Eberhardt, Langgasse 40,  
Stahlwaren-Fabrik.

Beste und billigste Bezugsquelle  
für

## Putz- u. Wasch-Artikel.

Carl Stahl, H. Roos Nachf.,

Langgasse 5. 14982

Plakate: "Wohlbüte Zimmer",  
auch ausgezogen, vor-  
räthig im Tagbl.-Verl.

Atelier für Architectur  
von  
Barthel & Spelter, Architecten,  
Wiesbaden.

Baubüreaux: Goethestrasse 24.  
Uebernahme ganzer Bauten und Ausführungen  
auf eigene Rechnung.

**Lokal-Gewerbeverein.**

Durch ein besonderes Angebot des Vertrages des hier-  
selbst, Webergasse 2, ausgestellten

**Rigi-Kleiss**

find wir in der Lage, den Vereinsmitgliedern und den Gewerbeschülern Eintrittskarten zur Besichtigung derselben zu dem ermäßigten Preise von nur 15 Pf. pro Person abgeben zu können. Die Ausgabe dieser Karten erfolgt auf unserem Bureau, Weltstrasse 34, von heute an bis Sonntag Vormittag 12 Uhr. Das Rigi-Kleiss kann nur noch bis Sonntag, den 10. Januar, von 10 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends, besichtigt werden. F 362

Der Vorstand.

**Fleischergehülfen-Verein**

Wiesbaden.

Unser diesjähriger

**Fest-Ball**

findet  
Sonntag, den 10. Januar ex.,  
im  
„Römer-Saal“

statt, wozu wir unsere Herren Meister nebst ihren werten  
Familien nochmals freudlich einladen.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

**Mehr als**  
30 Sorten Herren-Zugstiefel,  
primo gute Handarbeit, von 5-12 Mt.,  
kaufst man in dem reichhaltigen

**Mainzer Schuh-Bazar**  
Philip Schönfeld,

Wiesbaden, Goldgasse 17.

Hohe Wollstiefel von 12 Mt. an.  
Für Herren, Damen und Kinder Winter-  
schuhwaren zu jedem annehmbaren Preise.

**Immer gut und billig.**  
**Gier! Butter! Gier!**  
4. Saalgasse 4. K. Jeckel, 4. Saalgasse 4.

Gier, kleine, reinfleischend, Stück 4 Pf.  
Gier, größere, reinfleischend, 4 1/2 Pf.  
Gier, größere, reinfleischend, 5 Pf.  
Gier, schwere, große Gier, 6 Pf.  
Siedeler, reinfleischend, 7 Pf.  
Rohrbrötchen, reinfleischend, 8 Pf.

Für die älter ländlicher obigen Gierorten übernehme ich  
jede Garantie, da jedes einzelne Gier fortgültig erprobt ist.  
Gandbutter, prima Butter, zum billigsten Tagespreis.  
Goller-Tafel-Schraubbutter (Kleinunterkasten für Wiesbaden),  
zeichnet sich aus durch seinen frischen Geschmack und größte Halt-  
barkeit, vor 1 Mt. 20 Pf. für Wiederverkäufer 1 Mt. 8 Pf.

4. Saalgasse 4. K. Jeckel, 4. Saalgasse 4.

**Carneval-  
Drucksachen.**

Einladungen  
Ball - Karten  
Konzert - Karten  
Programme  
Lieder - Texte  
Theater - Zettel  
Plakate - Lose  
Witzblätter  
Band - Aufdrucke

in origineller Ausstattung

lieft die

**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei**

Langgasse 27.

ff. Draugen D. 60 Pf.  
große Citronen, 80 „  
Für Wiederverkäufer billiger. 271

Karl Erb, Nerostraße 12.

Brach - Gier, durch den  
Transport beschädigt, per  
Stück 5 Pf. Abschlags-  
preis per Schoppen 40 Pf.  
empfiehlt

Telephon 32:

**Gier.**J. Hornung & Cie.,  
3. Häusergasse 3.

**A. Schirg (Carl Mertz),**  
Schillerplatz 2.  
Verkaufs-Depot des gerichtlich als allein acht anerkannten  
rheinischen

**Trauben-Brust-Honigs.**

Ausführliche Prospekte Jedermann gratis. 13827

Gimpelche eine flottbrennende



Korn I u. II für Salons u. Zimmerbrand.

Diese Kohle sollte ihrer vorzüglichen Eigenschaften  
wegen in besseren Wohnungen Verwendung finden. Preise  
billigst.

13230

**Th. Schweissguth,**  
Nerostraße 17.

Telephon 274.

**Frada**

ist  
das beste  
gesundeste  
Tafel-Getränk  
zum Trinken  
Fertig, alkoholfrei,  
aus Frisch, Früchten,  
jede Flasche sterilisiert, daher  
sicherster Schutz vor Ansteckung.  
Dr. Nagell's D.R.P. 88116. Auf der Natur-  
forscher-Aerzte-Versammlung zu Frankfurt  
a. M. als das beste alkoholfreie Getränk erklärt.  
Zu Fabrikpreisen bei

Franz Thormann, Rheinstraße 23.

**Feinste Tafelbutter,**  
Molkerei Groß-Umstadt,  
per Pf. M. 1.20

empfiehlt täglich frisch

850

P. Enders,

Michelsberg, Ecke Schwabacherstraße.

Wiener Schuhlager

Kirchgasse 32, gegenüber Hotel Rennbahn.

Großer Ausverkauf wegen Geschäftserweiterung.

Damen-Stiefel u. Schuhe von 4, 5, 6, 7, 8 Mt. Herren-

Stiefel 5, 6, 7, 8, 9, 10 Mt. Tanschuhe von 2,50, 3, 3,50,

4, 5 Mt. Ballstiefel von 3, 4, 5 Mt. Rutschstiefel von 1,70,

2, 2,50, 3 Mt. Rutschauflüche 50, 70, 80 Pf. 1, 1,20, 1,50 Mt.

Mädchen- u. Knaben-Stiefel, Große Ausw. des ermäß. Pr.

**Sensationell!**

Großen Preisen Rennhoff's Malwein - Berlin  
einem großen Glas weissem oder Roséwein zugesetzt,  
gibt ohne jeden anderen Zusatz, wie Zucker u. s. m.  
eine vorzügliche

Maiwein-Bowle.

Per Pf. M. 1. - zu haben bei **J. Rapp, Gold-  
Schild, Drog. Friedr. Otto Siebert, Drog.  
Marktstr., Ost. Siebert, Tannenstr.**

**Peter Haber, Gravur,**  
24. Webergasse 24.

Mein Ausstellungskabinett hält Ecke Michelsberg 15.

**Hotel Einhorn,**  
Wiesbaden.

Electrisches Licht - Dampfheizung.

Diner à Mk. 1.20 u. à Mk. 1.75 von 12 Uhr ab.

Im Abonnement billiger. Table d'hôte 1 Uhr.

Reichhaltige Speisenkarte. Mäßige Preise.

Abends von 6 Uhr ab: Soupers à Mk. 1.20.

Morgen Sonntag Abend: Souper à Mk. 1.20.

Cabbau mit holländ. Saucce.

Gans mit Salat.

Vanille-Eis.

A. Dienstbach.

Klostermühle.

heute:

Mehlsuppe. ■

**Fahrplan**

der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen.

Winter 1896/97.

Die Schnellzüge sind fett gedruckt — P bedeutet Bahnpost.

Absfahrt von Wiesbaden	Richtung	Ankunft in Wiesbaden
182 641 v. 628 P 700-127 810- 895 1047 1109 1250 1293 184 200 v. 245 248-407 604- 821 822 823 824 825 826 827 828	Wiesbaden-Frankfurt (Taunusbahnhof)	182 648 649 708 911 1010 P 183 1112 1147 1200 1209 184 822 823 824 825 826 827 828 185 829 830 831 832 833 834 835 186 835 836 837 838 839 840 841 187 841 842 843 844 845 846 847 188 848 849 850 851 852 853 854 189 855 856 857 858 859 860 861 190 862 863 864 865 866 867 868 191 869 870 871 872 873 874 875 192 876 877 878 879 880 881 882 193 883 884 885 886 887 888 889 194 889 890 891 892 893 894 895 195 896 897 898 899 899 900 901 196 902 903 904 905 906 907 908 197 908 909 910 911 912 913 914 198 914 915 916 917 918 919 920 199 920 921 922 923 924 925 926 200 926 927 928 929 930 931 932 201 932 933 934 935 936 937 938 202 938 939 940 941 942 943 944 203 944 945 946 947 948 949 950 204 950 951 952 953 954 955 956 205 956 957 958 959 960 961 962 206 962 963 964 965 966 967 968 207 968 969 970 971 972 973 974 208 974 975 976 977 978 979 980 209 979 980 981 982 983 984 985 210 985 986 987 988 989 990 991 211 991 992 993 994 995 996 997 212 997 998 999 999 999 999 999 213 999 999 999 999 999 999 999 214 999 999 999 999 999 999 999 215 999 999 999 999 999 999 999 216 999 999 999 999 999 999 999 217 999 999 999 999 999 999 999 218 999 999 999 999 999 999 999 219 999 999 999 999 999 999 999 220 999 999 999 999 999 999 999 221 999 999 999 999 999 999 999 222 999 999 999 999 999 999 999 223 999 999 999 999 999 999 999 224 999 999 999 999 999 999 999 225 999 999 999 999 999 999 999 226 999 999 999 999 999 999 999 227 999 999 999 999 999 999 999 228 999 999 999 999 999 999 999 229 999 999 999 999 999 999 999 230 999 999 999 999 999 999 999 231 999 999 999 999 999 999 999 232 999 999 999 999 999 999 999 233 999 999 999 999 999 999 999 234 999 999 999 999 999 999 999 235 999 999 999 999 999 999 999 236 999 999 999 999 999 999 999 237 999 999 999 999 999 999 999 238 999 999 999 999 999 999 999 239 999 999 999 999 999 999 999 240 999 999 999 999 999 999 999 241 999 999 999 999 999 999 999 242 999 999 999 999 999 999 999 243 999 999 999 999 999 999 999 244 999 999 999 999 999 999 999 245 999 999 999 999 999 999 999 246 999 999 999 999 999 999 999 247 999 999 999 999 999 999 999 248 999 999 999 999 999 999 999 249 999 999 999 999 999 999 999 250 999 999 999 999 999 999 999 251 999 999 999 999 999 999 999 252 999 999 999 999 999 999 999 253 999 999 999 999 999 999 999 254 999 999 999 999 999 999 999 255 999 999 999 999 999 999 999 256 999 999 999 999 999 999 999 257 999 999 999 999 999 999 999 258 999 999 999 999 999 999 999 259 999 999 999 999 999 999 999 260 999 999 999 999 999 999 999 261 999 999 999 999 999 999 999 262 999 999 999 999 999 999 999 263 999 999 999 999 999 999 999 264 999 999 999 999 999 999 999 265 999 999 999 999 999 999 999 266 999 999 999 999 999 999 999 267 999 999 999 999 999 999 999 268 999 999 999 999 999 999 999 269 999 999 999 999 999 999 999 270 999 999 999 999 999 999 999 271 999 999 999 999 999 999 999 272 999 999 999 999 999 999 999 273 999 999 999 999 999 999 999 274 999 999 999 999 999 999 999 275 999 999 999 999 999 999 999 276 999 999 999 999 999 999 999 277 999 999 999 999 999 999 999 278 999 999 999 999 999 999 999 279 999 999 999 999 999 999 999 280 999 999 999 999 999 999 999 281 999 999 999 999 999 999 999 282 999 999 999 999 999 999 999 283 999 999 999 999 999 999 999 284 999 999 999 999 999 999 999 285 999 999 999 999 999 999 999 286 999 999 999 999 999 999 999 287 999 999 999 999 999 999 999 288 999 999 999 999 999 999 999 289 999 999 999 999 999 999 999 290 999 999 999 999 999 999 999 291 999 999 999 999 999 999 999 292 999 999 999 999 999 999 999 293 999 999 999 999 999 999 999 294 999 999 999 999 999 999 999 295 999 999 999 999 999 999 999 296 999 999 999 999 999 999 999 297 999 999 999 999 999 999 999 298 999 999 999 999 999 999 999 299 999 999 999 999 999 999 999 300 999 999 999 999 999 999 999 301 999 999 999 999 999 999 999 302 999 999 999 999 999 999 999 303 999 999 999 999 999 999 999 304 999 999 999 999 999 999 999 305 999 999 999 999 999 999 999 306 999 999 999 999 999 999 999 307 999 999 999 999 999 999 999 308 999 999 999 999 999 999 999 309 999 999 999 999 999 999 999 310 999 999 999 999 999 999 999 311 999 999 999 999 999 999 999 312 999 999 999 999 999 999 999 313 999 999 999 999 999 999 999 314 999 999 999 999 999 999 999 315 999 999 999 999 999 999 999 316 999 999 999 999 999 999 999 317 999 999 999 999 999 999 999 318 999 999 999 999 999 999 999 319 999 999 999 999 999 999 999 320 999 999 999 999 999 999 999 321 999 999 999 999 999 999 999 322 999 999 999 999 999 999 999 323 999 999 999 999 999 999 999 324 999 999 999 999 999 999 999 325 999 999 999 999 999 999 999 326 999 999 999 999 999 999 999 327 999 999 999 999 999 999 999 328 999 999 999 999 999 999 999 329 999 999 999 999 999 999 999 330 999 999 999 999 999 999 999 331 999 999 999 999 999 999 999 332 999 999 999 999 999 999 999 333 999 999 999 999 999 999 999 334 999 999 999 999 999 999 999 335 999 999 999 999 999 999 999 336 999 999 999 999 999 999 999 337 999 999 999 999 999 999 999 338 999 999 999 999 999 999 999 339 999 999 999 999 999 999 999 340 999 999 999 999 999 999 999 341 999 999 999 999 999 999 999 342 999 999 999 999 999 999 999 343 999 999 999 999 999 999 999 344 999 999 999 999 999 999 999 345 999 999 999 999 999 999 999 346 999 999 999 999 999 999 999 347 999 999 999 999 999 999 999 348 999 999 999 999 999 999 999 349 999 999 999 999 999 999 999 350 999 999 999 999 999 999 999 351 999 999 999 999 999 999 999 352 999 999 999 999 999 999 999 353 999 999 999 999 999 999 999 354 999 999 999 999 999 999 999 355 999 999 999 999 999 999 999 356 999 999 999 999 999 999 999 357 999 999 999 999 999 999 999 358 999 999 999 999 999 999 999 359 999 999 999 999 999 999 999 360 999 999 999 999 999 999 999 361 999 999 999 999 999 999 999 362 999 999 999 999 999 999 999 363 999 999 999 999 999 999 999 364 999 999 999 999 999 999 999 365 999 999 999 999 999 999 999 366 999 999 999 999 999 999 999 367 999 999 999 999 999 999 999 368 999 999 999 999 999 999

# 2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 14. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 9. Januar.

45. Jahrgang. 1897.

## Mitbürger!

Am 12. Januar 1897 findet für unseren Wahlkreis (Wiesbaden-Stadt- und Untertaunuskreis) infolge der Abdankung des bisherigen freisinnigen Abgeordneten Schenk die Landtags-Erschwahl statt.

Wir wünschen dringend, daß die Interessen unseres Wahlkreises künftig besser, wirkamer und thatkräftiger im Abgeordnetenhaus vertreten werden als bisher, und sind überzeugt, daß dies Ziel durch die Wahl unseres Candidaten, des Herrn

### Contre-Admirals Werner,

erreicht werden wird.

Bezüglich der Aufgaben, welche dem Preußischen Landtage z. B. gestellt sind, handelt es sich, da bei der günstigen Finanzlage des Staatshaushaltes neue Steuern nicht in Frage kommen, wesentlich um Durchführung von Verbesserungen, und zwar sowohl in gesetzlicher Beziehung, wie in Bezug auf öffentliche Einrichtungen und persönliche Lebensstellung, speziell um die Landgemeindeordnung für Hessen-Nassau und die Bewilligung neuer Eisenbahnen, neuer Bahnhöfe, sowie um Gehaltsabesserungen der Volkschullehrer und anderer Beamten.

In allen diesen Fragen können wir die Vertretung unserer Interessen vertrauensvoll Herrn Admiral Werner überlassen der als conservativer Abgeordneter der größten und einflußreichsten Partei des Abgeordnetenhauses angehören wird. Ist doch auch die bisherige Aufrechthaltung der alten Stockbuchsordnung nur durch das geschlossene Eintragen der beiden conservativen Fraktionen möglich gewesen, die im Landtag zusammen 204 Mitglieder zählen, während die beiden freisinnigen Parteien nur durch 19 Abgeordnete vertreten sind. Ebenso sind bei den Berathungen über das Lehrerbesoldungsgesetz die über die Regierungsvorlage erheblich hinansgehenden Anträge der Conservativen bisher im Wesentlichen zur Annahme gelangt. Aus sachlichen Gründen empfiehlt sich deshalb die Wahl unseres Candidaten.

Aber noch höhere Interessen stehen heut zu Tage auf dem Spiel. Es gilt den Kampf für die alten Grundlagen unseres Volkstums, Religion und Autorität, Rucht und Sitte, die mehr als je bedroht erscheinen; es gilt die Erhaltung gesunder und lebensfähiger Factoren des deutschen Volkes, des Handwerker- und Bauerstandes, die in ihrer Existenz gefährdet sind.

Auch für diese höheren Ideen, für diese das Wohl und Wehe des gesammten deutschen Volkes so tief berührenden Verhältnisse bedarf es heute mehr denn je kräftigen Mitwirkens, nicht des ewigen Neinsagens, auch nicht gleichgültigen, müßigen Zuschauens. Für Alles, was des Vaterlandes Ruhm und Größe erheischt, was die Kräftigung und Stärkung der materiellen Interessen des Volkes fördert, besitzt ein warmes Herz

### Herr Admiral Werner.

Wie ward er schon bei der letzten Wahl durch das Vertrauen seiner Mitbürger geehrt! Und mit Recht. Hat er sich doch in verantwortungsvoller Stellung bewährt. Er ist unabhängig und in angelehner Lebensstellung, im Lande bekannt und kennt selbst in Folge mannigfacher Tätigkeit auf humanitarem Gebiete Land und Leute; er ist mit den Verhältnissen und Wünschen des Wahlkreises vertraut. Gemäßigt conservativ, wie er ist, wird er leicht auch bei den Deutsch-Conservativen, Nationalliberalen und bei dem Centrum Unterstützung finden, wenn es gilt, den Wünschen unseres schönen Nassauer Landes, speziell des Wahlkreises Geltung zu verschaffen.

Mitbürger! Meidet den Geist, der stets verneint, huldigt dem, der positiv thätig ist, froh und freudig das Beste des Volkes schafft; erfüllt Mann für Mann wie bei der letzten Wahl Eure patriotische Pflicht, wählet

### Herrn Admiral Werner!

Der Ausschuss des conservativen Wahlvereins:

Ackermann, Hauptmann a. D. Dr. Adam, Professor. Biekhhardt, Güter-Expeditions-Vorsteher. v. Bornstedt, Oberhofjägermeister. v. Detten, Oberstleutnant a. D. Dr. Fischer, Gymnasial-Director. Fischer, Oberstleutnant z. D. Dr. A. Fuchs, Director des Conservatoriums. H. Fuchs, Buchdrucker. Goetz u. Schwandtner, Regierung-Sekretär. Gottschalk, Oberst a. D. Graeber, Kommerzienrat. Helsberg, Spengler. Henning, Criminal-Commissioner. Herbertz, Regierungs-Professor. v. Hochwächter, Kommerzienrat. Ph. Holstein, Regierung-Sekretär. G. v. Hüisen, Antendant des Sgl. Theaters. Kommissar. Kölisch, Installateur. König, Lehrer. Kubel, Redakteur. Lossen, Redaktionsrat. Mackensen v. Astfeld, Major a. D. J. Meinecke, Tapezierer und Decorateur. Mensing, Vice-Admiral z. D. Meyer, Güter-Staatskonsult. Meyer, Güter-Director. Monmalie, Regierungsrat. Pagenstecher, Generalmajor z. D. Perrot, Kaufmann. Plaum, Buchdruckerbelebiger. v. Porembsky, Oberst z. D. Rintelen, Major z. D. W. Ruthe, Restaurateur. Schneider, Schreinermüller. Frhr. v. Seckendorff, Telegraphen-Director. Senebald, Kaufmann. Tamm, Post-Director. Thomsen, Regierungs- und Baurath. C. Thon, Kaufmann. Ph. Türk, Hauptlehrer a. D. G. A. Uhllein, Schuhmachermeister. Jac. Weber, son, Kaufmann. Wilhelm, Oberstleutnant a. D. v. Zech, Kaufmann. Chr. Ziss, Schneidermeister und Lachhändler, sämmtlich in Wiesbaden.

Aus dem Untertaunuskreis: Kautz, Oberförster-Greifenhof. C. Faber, Landwirths-Hof Gassenbach. Fr. Kandler, Landwirths-Hennenthal. Fr. Becker, Landwirths-Fr. Kircher, Landwirth. Müller, Bürgermeister. Adolf Müller, Feldgerichtsschöffe. Ruff, Lehrer-Holzhausen u. A. Griebing, Lehrer-Niederelbach. Deuser, Bürgermeister-Niederhauen. F 470

## Rathskeller,

Wiesbaden.

Sonntag, den 10. Januar 1897.

Menu à Mk. 3.—:

Geflügelschleim-Suppe.

Steinbutter mit Genueser Soße, Kartoffeln.

Zwischenrippenstück, garniert mit Bäuerne Soße.

Hirschelette mit Trüffeln.

Bünnar mit Romänon-Soße.

Artischocken mit Holl. Soße.

Cäpaua, Salat und Comptot.

Panzertörtchen.

Käse und Butter.

Obst und Nachspeise.

Menu à Mk. 1.75:

Geflügelschleim-Suppe.

Steinbutter mit Genueser Soße, Kartoffeln.

Lauchbof, garniert mit Madeira-Soße.

Blumenkohl auf polnische Art.

Capaua, Salat und Comptot.

Panzertörtchen.

Käse oder Obst.

Visitenkarten,  
Gratulationskarten,

Einladungskarten,  
Verlobungskarten,

Überhaupt alle Drucksachen für den

Privat- und Geschäftsverkehr

werden rasch, gut und zu mäßigen Preisen  
angefertigt

in der Buchdruckerei

von

Carl Schneegelberger & Cie.

(Inhaber Carl Schneegelberger),

26. Marktstrasse 26.

Wir bitten, um Verwechslungen  
vorzubeugen, bei Bestellungen besonders  
darauf zu achten, dass sich unser Comptoir  
nicht an der Strasse, sondern  
im Hofe links, Parterre, befindet.

## Entschwefelten Patent-Coks

in verschiedenen Formgrößen, für Central-Heizungen, irische und  
Tall-Registre-Ofen, empfohlen in ausgezeichnete Qualität.

Comptoir: 10684

Wilh. Theisen, Luisenstraße 36.

Täglich zwei Ausgaben. Karlsruhe. Mittags- u. Abend-Ausg.

## Badische Presse.

Gelehrte, verbreitete, reichhaltige u. billige Zeitung Badens.  
Erscheint seit Juli in vergrößertem Format.

12 bis 32 Seiten stark.

Mittags-Ausgabe: bringt

alle Nachts und Morgens ein-

gehenden Nachrichten und

Leitartikel, sowie interessante

Leitartikel und spannende

Romane etc.

Abend-Zeitung: bringt

alle tagüber einlaufenden

neuesten Nachrichten und De-

peschen.

Die "Badische Presse" wird an

rund 1000 Postanstalten täglich

zweimal versandt.

Alle Zeitungleser, die

eine gute u. doch billige Zeitung

lesen wollen, sollten sich die

"Badische Presse" bestellen.

Die "Badische Presse" ist ein Familienblatt, das von Alt und

Jung gern gelesen wird.

Die "Badische Presse" dient als offizielles Publikations-

organ für die städtischen Behörden von Karlsruhe und für eine

Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- und Gemeindebehörden des

ganzen Landes.

Jetzige Auflage

Am 24. März 1896 notariell  
beglaubigte Auflage 16,750.

Die "Badische Presse" wird gedruckt auf neuester Rotations-

maschine, welche 10,000 Ex. in einer Stunde auf 8 Seiten druckt,

zählt und abzählt.

18,000 Ex.

